

Sächsische Zeitung

Manege-Gebühren
Die bei den...
Preis...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition
Galle, Leipzigerstrasse 57.

Halle a. S., Sonnabend 13. Februar 1897.

Preis der Zeitung
Jahrespreis...

Deutsches Reich.

* Bismarckiana. Die „San b. Nachr.“ berichten eine Reihe von Mittheilungen, deren Ursprung auf Friedrichrich...
Wiederholt wird berichtet, daß der Fürst im Jahre 1890 das ihm zugeschiedene Erbthum...

Eine Kandidatur des Freiherrn von Werle für das Oberpräsidium von Schlesien würde dem Bismarckischen Organ zufolge im Hinblick auf die Haltung des früheren Handelsministers...
Bismarck entgegen stehen, weil in dieser Provinz die Sozialdemokratie...
schon seit längerer Zeit als in irgend einer anderen...
spricht das Blatt über das Verhältnis von Preußen zum Deutschen Reich...
insbesondere über die Stellung des Reichsfinanzministers...

Die Sache war bei Gründung des Reiches beinahe vollständig...
gedacht, daß die preussischen Finanzen von dem Reich...
die Reichsfinanzverwaltung...
als in Finanzsachen der preussische Finanzminister...
natürlich, wenn Finanzsachen in Betracht kommen, der preuss. Finanzminister...
entgegenstehen...
künstlich. Diese Reichsfinanzminister gab es zur Zeit der Gründung des Reiches nicht und nicht es auch...
und heute nicht. Der Staatssecretär des Reichsfinanzministeriums...
ist untergeordnet dem Reichsfinanzminister, und der Reichsfinanzminister...
ist in Abgabe des preussischen Votums, das im Bundesrat...
von schwerem Gewicht ist, in Finanzsachen an die Ansicht des preussischen...
Finanzministers gebunden. Darin besteht eben der unverständliche...
Zusammenhang zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Reich...
daß der preussische auswärtige Minister, der die all-in kompetente...
Behörde für das preussische Votum im Bundesrat ist, die...
preussische Stimme doch nicht ohne Berücksichtigung seines Finanz...
ministers mitzuteilen kann. Reichsfinanzminister in der Administration...
des Reiches und hat als solcher auf die Ausübung seiner...
Macht nicht mehr Einfluß, wenn er nicht durch die...
Reichsfinanzverwaltung, die in der Hand des Reichsfinanzministers...
als selbständige Behörde betrachtet werden. Es ist uns erheblich...
aufgefallen, in der neuesten Rede des Reichsfinanzministers...
Kunze den Widerspruch zu finden, daß mit einer bestimmten...
Kategorie nicht nur der Reichsfinanzminister, sondern auch er, der...
Reichsfinanzminister, einanderstand gewissermaßen. Das machte...
dann den analogen Eindruck, als wenn ein...
vortragender Rath des preussischen Finanzministeriums...
öffentlich erklären wollte, daß auch er mit der Vorlage seines...
Ministers einverstanden sei. Wir fragen uns die...
Auslegung des Herrn v. Kunze gegenüber, wie es denn überhaupt...
möglich sein könnte, daß nachdem der Reichsfinanzminister einverstanden...
war, sein Staatssecretär im auswärtigen Dienste es nicht...
gewissen...

wäre! Derlei habe ich unabhängig vom Kaiser gar keinen locus standi, so lange wir uns an die bestehende Reichsverfassung halten. Wir betrachten es als unsere Pflicht, darauf aufmerksam zu machen, weil die Ausbildung der Staatssecretäre zu selbständigen Ministern eine Verfassungsänderung in sich schließt, von der wir wünschen, daß sie allmählich die Beziehungen der Bundesstaaten mit einander lockert.

* Der griechische Geschäftsträger in London, Metaxas, hat, wie von dort gemeldet wird, Lord Salisbury am Donnerstag Abend eine Note überreicht, in welcher ausdrücklich erklärt wird, daß die griechische Regierung eine Landung türkischer Truppen auf Kreta mit allen in ihrer Macht stehenden Mitteln verhindern werde.

* Aus der Reichsversammlung. Die Vertreter der Stadt Berlin im Abgeordnetenhaus haben wiederholt sich über die Annahmefähigkeit, welche in den Parlamenten gegen die Centralen des deutschen Reiches besteht. Man braucht aber nur den Verlauf der Stabsordnenberathungen über die Teilnahme der Stadt an der Jahresversammlung des Geburtstages Kaisers Wilhelm I. zu verfolgen, um zu begreifen, warum! Zuerst benutzten die sozialdemokratischen Mitglieder der Versammlung diesen Anlaß zu einer schändlichen antinationalen Demonstration. Die Versammlung handelte richtig, als sie sich damals auf eine stille Ausscheidung des Braunen, Cimentes beschränkte. Sie machte aber dabei auch aus der Noth eine Tugend; ein geachteter Eintrittung getragenes Kernwort sind die Sozialdemokraten hier nicht mehr gemöhnt. Jetzt hat, wie schon kurz mitgeteilt, am zweiten Mal die Stadtverordnetenversammlung mit der Feier sich beschäftigt; 160 000 M. sind verlangt, davon 120 000 M. zur Ausschmückung der Festlichkeiten, wobei zugleich viele Hände Beschäftigung finden können. Die Summe klingt groß, sie ist aber gering, wenn man den Zweihundert-Millionen-Gebäude Berlin damit vergleicht. Es drückt auch die „Münchener“ nicht; auf alle, welche weniger als 900 M. Einkommen haben, entfallen kaum einige Pfennige. Erst recht wird diese Aufgabe zur Ehrenpflicht, wenn man Alles zusammenzählt, was Berlin dem ersten Kaiser verdankt, weil es durch ihn zur Reichshauptstadt wurde. In der Stadtverordnetenversammlung haben sich nur wenig Vertreter des „unentwegten“ Freiwilligen gefunden und sich insofern zu den Sozialdemokraten gestellt, als sie beantragen, die Bewilligung von 160 000 M. für die Festfeier zu streichen. Sie beantragen weiter, 120 000 M. der Kaiser Wilhelm- und Augustastiftung zu überweisen. Es verdient Anerkennung, an diesem Gedächtnistage aus dieser Stiftung zu geben; sie wäre aber sehr lieb daran, hätte sie auf die Musikanten, der oben genannten Herren werden müssen. Man, es handelt sich jetzt lediglich darum, daß Berlin an dem ersten Tag auch nach außen, und nicht nur nach dem Reich, sondern auch nach dem Ausland hin, seinen Blicken als Hauptstadt eines großen Reiches würdig entpricht. Es handelt sich um ein solches Bekenntnis des nationalen Sinnes der Berliner Bürgerschaft, und es ist unwürdig, daran vorbei sich hinter den Mantel der Nächstenliebe und Barmherzigkeit zu flüchten.

* Die Gefahr, welche dem Eisenbahnbetriebe aus einem Erstarken der Sozialdemokratie innerhalb der Eisenbahnarbeiter erwächst, wird von einzelnen Directionen gebührend gewürdigt. Wie man jetzt erfährt, hat z. B. die Altonaer Direction den Arbeitern, Hilfsportieren und Bureau-

beamten ein Circular zur Unterrichtung vorlegen lassen, worin ihnen die sofortige Entlassung für den Fall ihrer Abtheilung an den Verheerungen des „Hamburger Centralverbandes deutscher Eisenbahner“ angeordnet wird. Von sozialdemokratischer Seite wird dagegen in einem an die betreffenden Kreise gerichteten Aufruf geltend gemacht, daß dieser Unterschrift keine bindende Kraft beilegt werden dürfe. Man sieht daraus, daß die Agitatoren sich durch die Bemühungen, die Arbeiter im Zuge zu halten, in der Fortsetzung ihrer Aufregung nicht ablassen lassen, es also der allergrößten Energie bedürfen wird, um die Arbeiter ihren Verführungsflüchten zu entziehen. Daß dieses in manden Bezirken schon jetzt mit Erfolg geschieht, beweist die Thatfache, daß es in Berlin, speziell in den Vororten Tempelhof und Schöneberg, wo viele Eisenbahner wohnen, den Genossen immer noch nicht gelungen ist, eine sozialdemokratische Organisation zu gründen. Gleiches hat sich in Weissenfels gezeigt, wo am Sonntag die Agitatoren eine Zusammenkunft verabredet hatten, die jedoch nicht stattfanden konnte.

* Zum sozialdemokratischen Zukunftsstück macht der „Norddeutsche“ eine Rechnung angeht, der Nachweisungen über die Erträge der Einkommensteuer und der Vermögenssteuer in Preußen. Der „Vorm.“ glaubt daraus schließen zu können, daß der allgemeinen Aufhebung sich für die preussische Bevölkerung ergeben würde pro Kopf 250 M. Vermögen und 314 M. jährliche Einkünfte pro Familie 12 750 Vermögen und 1570 M. jährliche Einkünfte. Diese Rechnung des „Vorm.“ ist falsch. Der Fehler beruht auf der willkürlichen Annahme, daß die nicht zur Einkommensteuer veranlagten Personen mit einem Einkommen von unter 900 M. ein Gesamteinkommen von 3757 Millionen M. besitzen. Aus letzterem Abhandlungsbegriffe würde folgen, daß die Familien von 5 Personen unter 900 M. Einkommen ein Einkommen von 890 M. hätten, also nahe an der Grenze der Steuerpflicht lägen, während sie in Wirklichkeit die Hälfte dieses Einkommens haben dürften. Ebenso willkürlich ist die Schätzung, daß diejenigen Personen, welche weniger als 9000 M. Vermögen haben und deshalb nicht vermögenssteuerpflichtig sind, ein Vermögen von zusammen 16 Milliarden besitzen.

Die Zollpolitik beim künftigen Zolltarif.

Es wird uns geschrieben: Es ist bereits darauf aufmerksam gemacht worden, daß bei einer Specialisirung des künftigen autonomen Zolltarifs auf die zolltechnische Seite bevorzugs Werth gelegt werden muß. Hier sind beinahe ausschließlich Wünsche vorhanden, die später nicht mehr aus soliden Gründen, wie bisher, abgemieien zu werden brauchen, die nach soebeniger Prüfung wohl in der Mehrzahl berücksichtigt werden können. Bei Verbesserung des Zolltarifs wird jedoch die Zolltechnik eine Hauptrolle spielen müssen, demer sprechen wohl auch die Zolltechniker. Solche sind aber in höheren Stellen nur in den Generalämtern der einzelnen deutschen Zollämter zu finden; in Norddeutschland verliert der vorgeschriebene Bildungsweg der höheren Beamten des Vorderhandels von Zolltechnikern. So unglücklich es scheint mag, früheren Gerichtsassessoren, seltener schon früheren Regierungsassessoren entscheiden über die Gestaltung der Technik in Zollämtern. Ein ehemaliger Gerichtsassessor als Regierungsassessor bei einer Provinzialsteuerdirektion, später vielleicht vor-

Melancthon.

Zur 400jährigen Gedächtnisfeier seines Geburtstages.
Vom Hofprediger D. Bernhard Rogge (Haldam).
Was uns über ein Jahrhundert ist vergangen, seitdem der vierhundertjährige Geburtstags des Dr. Martin Luthers in dem germanischen Deutschland und weit über dessen Grenzen hinaus, in der ganzen protestantischen Welt als ein Fest und Andenken gefeiert werden ist. Ein ähnlicher Gedenktag, wie der damalige, ist in diesem Jahre der 16. Februar, an dem vor vierhundert Jahren der treue und wahrhaftige Mitarbeiter Luthers, Philipp Melancthon, das Licht der Welt erlid. Fast vier Jahrhunderte lang hat die Welt sich um Philipp Melancthon gewandelt. Er war ein Volksheld und ein für eine stille Weltmacht, als daß er in der Weise, wie Luther es getan hat, auf die weiten Kreise des Volkes hätte einwirken können. Martin Luther ist und bleibt eine Weltgenossenschaft, in der sich die unwürdige Kraft des menschlichen Willens wie kaum je wieder in einem andern zusammengefaßt und angedeutet hat. Der Selbsterkenntnis einer neuen Zeit, dessen Wort in allen Tiefen des deutschen Volksgemüths ein demerzweiges Echo gefunden hat. In allen diesen Beziehungen ist Philipp Melancthon mit Luther nicht zu vergleichen. Und doch ist es eine häufige Frage der östlichen Fortbildung, die diese beiden Männer zu den beiden Hauptfiguren der Reformation hat, ist gewissermaßen einander ergänzend und ungetrennt d. zusammengehörig, wie eine Gotthe und Schüler in der großen Epoche unter neueren Nationalitäten.

Wir haben dar ein neuerer Biograph*) Melancthons die Frage aufgeworfen, ob die von Luther entwickelte Bewegung in etwas Anderem gedenkt hat als mit einem Martyrium und der Entdeckung einer Seele, die in hundert Jahre vorher bei Luther, wenn nicht Melancthon die jungen Bildungsmänner der Zeit und die von ihnen ergriffenen maßgebenden Kreise ihr süßgerichtet hätte. Während Luther eine jüdischen Wahrheitsfanten in die Massen des Volkes schickte und anordnete, Melancthon, der die humanistischen der Erde für die Sache der Reformation gewonnen und

die Gelehrten in sie hineingezogen hat. Das Luther als der Bergmannsform das Metall der göttlichen Wahrheit aus den Schichten des göttlichen Wortes geholt, Melancthon, der Sohn eines Waffenschmiedes, hat dieses Metall zu blanken Schmuckstücken verarbeitet. Sein unsterbliches Verdienst liegt es, wiewohl der evangelischen Kirche und der durch die humanistische Bewegung neu erstandenen Wissenschaft einen unaufhörlichen Segensfluß gestiftet und die humanistische Bildung dem reformatorischen Glauben eingeführt zu haben. Darum ist es eine Ehrenpflicht der evangelischen Kirche Deutschlands, an die vierhundertjährigen Gedenktage des Geburtstages Luthers auch die seines ausserordentlichen Mitarbeiters anzuerkennen, der ihm in der Durchführung der Reformation und in der wissenschaftlichen Begründung ihrer Lehre die wesentlichsten und unentbehrlichsten Dienste geleistet hat. Aber auch abgesehen von dem, was Melancthon auf unmittelbarer geistlicher Gebiete gewirkt hat, haben nachher die geschiedenen Kreise seines Volkes alle Ursache, bei der nichtuntergebrühten Wiederkehr seines Geburtstages, der großen Verdienste eingedenk zu sein, die er sich um die deutsche Wissenschaft erworben hat und die ihm mit Recht den Namen des Praeceptor Germaniae eingetragen haben.

Der vorliegende Raum läßt hier ein näheres Eingehen auf die einzelnen Ereignisse, die aus dem in Gang gekommenen Lebenslauf seines Lebens hervorgehoben sind, nicht zu. In dieser Beziehung genügt es, auf die zahlreichen Festlichkeiten zu verweisen, die aus Anlaß der vierhundertjährigen Gedenktage seines Geburtstages erdienen sind. In aller Kürze sei hier nur erwähnt, daß Philipp Melancthon, 1521 in der Stadt Breitenburg, als der älteste Sohn des Pfaffenmönches Georg Schwarzerd und dessen Gattin Barbara Meuter am 16. Februar 1497 zu Breiten, einem damals kurpfälzischen, heute zum Großherzogthum Baden gehörigen Städtchen, geboren und hier bis zu seinem achtzehnten Jahre unter der Aufsicht forner, gelehrtsüchtiger Eltern aufgewachsen ist. Von hier kam er nach dem frühen Verluste seines Vaters unter die Pflege seiner in Würzburg lebenden Großmutter, wo er Gelegenheits fand, die dort blühende und unter trefflicher Leitung stehende Gelehrten-Schule zu besuchen. Mit der Großmutter nahm sich deren Vater der berühmte Gelehrte Johann Reuchlin, seines Großvaters väterlich an und die humanistischen Fortschritte, die der lehrbegierige und reißbare Knabe in wenigen Jahren in der Erlernung der alten Sprachen, außer der lateinischen und griechischen auch der hebräischen, machte, sind hauptsächlich auf den Einfluß dieses vortrefflichen Beraters seiner Kindheit zurückzuführen. Reuchlin ist es auch gewesen, der den

jungen Philipp veranlaßt, seinen deutschen Namen Schwarzard in den griechischen Melancthon*) zu abändern.

Echon mit zwölf Jahren hatte er es, dank seinem Verzeiner, so weit gebracht, daß er auf den Rath seines Großvaters Reuchlin im Oktober 1509 die Hochschule zu Heidelberg besuchte und auf ihr bereits im Jahre 1511, also als vierzehnjähriger Knabe, den ersten akademischen Grad eines „baccalarius“ erwerben konnte. Ein Jahr später verließ er die Hochschule zu Heidelberg, wieder auf Reichslands, mit der zu Tübingen, auf der er lernend und bald auch selbst lehrend weitere fünf glückliche Jahre verlebte. Die Zeit der Tübingen war die der Bekanntheit, welche besang eine Keuschheit, die der bezauberte der Humanisten, Erasmus von Rotterdam, aber den Achtzehnjährigen geistlich hat. „Mein Gott“, so schreibt er, „zu welchen Hoffnungen breitet dich dieser Jüngling und fast noch ohne Philipp Melancthon, der in beiderer Sprachen fall gleich ausgezeichnet ist! Was ist das für ein cavallier, welche Keuschheit und Anmut des Sinns, welche ein Reichthum des Gedächtnisses, welche mannigfaltige Belesenheit und welche Arbeit und Unruhe eine wahrhaft föhneliche Gei!“ Es dacht daher nicht zu verwundern, daß Reuchlin, von Kaiser Friedrich dem Weisen aufgefunden, ihn für dessen neugeborenen Urenkel in Würtemberg einen Lehrer des künftigen Kurfürsten Philipp Melancthon zu nennen wußte. Mit Freud n gina der Kurfürst auf diesen Vorschlag ein, wo er erfolgte am 24. Juli 1518 Melancthons Berufung nach Württemberg, die dadurch zum entscheidenden Wendepunkte seines Lebens geworden ist, daß sie ihn an ein unentbehrliches Geschick knüpfte, sehr bald durch die ihm zugetheilte Verbindung Melancthons und neidlos hat er sich jeder sich darbietenden Gelegenheit die außerordentlichen Gaben und die taumenswerthe Gelehrsamkeit des neuen Genies voll und unbenutzt anerkannt. „Was wir wissen in den Wissenschaften“, so besagt er

*) W. Bepfölag: Melancthon und sein Anteil an der Reformation, eine Zeitschrift zum vierhundertjährigen Geburtstags des Reformators.

C. A. Boegelsack

Halle a. S., — Gr. Steinstrasse 86

Specialhaus für Damen-Kleiderstoffe und Costumes.

Aus der Abtheilung

Schwarze Kleiderstoffe

empfehle ich in grosser Auswahl:

- Schwarze ganzwollene Crepes** stumpfe u. glänzende, 95, 100 u. 105 Ctm. breit, p. Mtr. 0,90, 1,10, 1,30, 1,50, 2,00 bis 3,00 Mk.
- Schwarze ganzwollene Cachemirs** aus solidstem Material, 95, 100 u. 110 Ctm. breit, p. Mtr. 1,00, 1,30, 1,70, 2,10 bis 3,50 Mk.
- Schwarze ganzwollene Armures** elegante Stoffe, 100 und 115 Ctm. breit, p. Mtr. 1,50, 1,80, 2,25 und 3,00 Mk.
- Schwarze ganzwollene Cheviots u. Loden** aus besten Gespinnsten, 100 u. 120 Ctm. breit, p. Mtr. 1,65, 2,00, 3,00 und 4,00 Mk.
- Schwarze ganzwollene Diagonals** vorzügliche Qualitäten, 95 u. 100 Ctm. breit, p. Mtr. 1,20, 1,60 und 2,50 Mk.
- Schwarze ganzw. Corkscrew- u. Ripsgebebe** sehr solid, 100 und 120 Ctm. breit, p. Mtr. 1,80, 2,40, 2,90, 3,50 bis 4,50 Mk.
- Schwarze gemusterte Mohairstoffe** hochfeine, glanzreiche Effects, 100 Ctm. breit, p. Mtr. 2,25, 2,60, 2,90, 3,50 bis 5,50 Mk.
- Schwarze Alpaccas** deutsche u. englische Fabrikate, 100 und 120 Ctm. breit, p. Mtr. 1,60, 2,00, 2,50 bis 4,50 Mtr.
- Schwarze Grenadines und Etamines** durchbrochene elegante Stoffe, 100 Ctm. breit, p. Mtr. 1,50, 2,50 bis 5,00 Mk.

Grosses Lager fertiger schwarzer Costumes.

[1865]

Stadt-Theater

Montag, den 15. Februar 1897:
147. Vorstellung, 107. Abonnements-
Vorstellung. Farbe blau

Wasspiel von
Grete Gallus

1. Subrette vom Theater des
Westens in Berlin.

2. Jun 2. Mal: Fiddie
Fiddie und Sohn.

Große Berliner Feste mit Gesang
in 3 Akten von Julius Keller und Louis
Hermann. — Musik von Carl Steffens.

In Scene gesetzt vom Regisseur:
Richard Grünberg.

Dirigent: Musikmeister Carl Böbe.

Personen:
Florian Fiddie, Rentier H. Grünberg,
Anton Fiddie, sein

Sohn, ein alter einer
Wohlfahrter, — Gust. Demme,
Willa, dessen Sohn, Leop. Kramer,
Fischel, Gastwirt, — Alfred Boger,
Gentette, seine Frau, — E. Kreuzer,
Leont

Paul
Kleiden
Gustav
Erich
Friedrich
Ella
Berro

Al. Müller.
Hulda Stengel, Wirths-
tochterin bei Anton

Frau Antisch, Wirths-
frau

Clare Clarison, — Fr. Carlen,
Sondens Feutis, — Gais. Ethelg.

Sohnemann, Fabrikant, — H. Jahn,
Schnauß, — H. Kleinrad.

Freund (Sohn) Neuladt, Rud. Lorenz,
Freundin Hängebold, — E. Scholz,
Luit.

Vertha, — Toni Jung,
Helene, — E. Obermayer,
Hilke, — Betty Loh.

Ella, — E. Fering,
Sally, — E. Rudolph.

Hinterbom, — H. Müllerhan,
Kamrad, — H. Müller,
Muschelknecht, — Ernst Rodau.

Stimmel, — H. Epstein,
Kremee, — G. Geiger,
Kleine, — Ad. Dainig.

Bartha, — Ferd. Freund,
Bette, Dienstmädchen, — S. Neumann.

Fidler, Geigen- und ihre Frauen.
* Hulda Stengel, Grete Gallus als Gast.

Abendvorstellung 6 1/2 Uhr.
Antana 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Secarin-
Kronen-Kerzen

in extracrispiner Qualität, garantiert
nicht träufelnd, sowie

Pa. Motard-Kerzen

empfehle preiswerth

Gr. Ulrichstraße 2 F. A. Patz.

am Reichthum.

Specialität:
**Englische u. Wiener
Hüte**
in nur ersten Fabrikaten u. distinguirtesten Formen
zu mässigen Preisen.
C. V. Borchert,
Bazar für Herren,
Gr. Steinstr. 10
im Bankhaus E. Haassengier & Co.

Zwei grosse populäre Experimental-Abende
für Damen und Herren von
G. Dähne.
I. Wellen u. Strahlen elektr. Kraft. Zusammenhang von Licht, Wärme
und Electricität. Die Grundlagen der neuen Anschauungen über Electricität,
erläutert durch die Epoche machenden Experimente von Hertz, Tesla u. A.
Röntgenstrahlen.
II. Spektral-Analyse der Elemente u. der Himmelskörper.
Krumme Lichtstrahlen und die scheinbare Gestalt der Sonne.
Karten in der Musikalienhandlung von Heinrich Rothau, gr. Steinstr. 14.
Für Confirmanden
Beinkleider, Hemden,
Unterröcke, Taschentücher etc.
in allen Preislagen empfiehlt
Ida Böttger Nachf.,
Jub. Ph. Zimmermann, [1921]
Halle (Saale), Gr. Steinstrasse 9.

Freyberg's Brauerei
empfehle Lager-, Münchener und Pilsener Bier
à Flasche 10 Pfennige.
Porter-Bier à Flasche
20 Pfennige,
1896 in Berlin zweimal mit der goldenen Medaille
prämiiert.
Kochkunst-Ausstellung und Hauswirthschaftl. Ausstellung.

Notationsdruck und Verlag von Otto Zeltze, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Thalia-Theater.

Samstag: [1873]
Nachmittags 4 Uhr. Bei kleinen Preisen.

III. G. Hippel u. Hans Schreiner.

Der Königsleutnant.

Luftspiel in 4 Akten von G. Gygler.

Abends:
Leont Gaspard u. Hans Schreiner.

Ein toller Einfall.

Schwank in 4 Akten von Karl Lauff.

Montag:
Geflohen.

500,000 Mk. à 3 3/4
Häuser

ausgegeben durch
Ernst Haassengier & Co.,
Baugeschäft. [1893]

Baierische
Zugochsen

aller Rassen wie
Rote Voltländer
Böhmische Schekken

Bayreuther
Hofer
Simmenthaler
Miesbacher
u. Uebertäurer (Pangauer),
Gelbe Scheinfelder

sowie 6-24 Mon. alte Kälber
dieser Rassen und

Nutz- u. Zuchtvieh

aller Höhen- u. Niederungsfranco
zu zivilen Preisen sllage

Jeder Bahnhstation
empfehle

Leopold Engelmann

Weiden in Bayern.

Secarin-
Kronen-Kerzen

in extracrispiner Qualität, garantiert
nicht träufelnd, sowie

Pa. Motard-Kerzen

empfehle preiswerth

Gr. Ulrichstraße 2 F. A. Patz.

am Reichthum.

Volkswirtschaftlicher Theil.

(Abdruck mit dem Vermerk: „Aus der Gotischen Zeitung entnommen“, gestattet.)

Bericht

aus der Landwirtschaftsstatistik für die Provinz Sachsen über thätiglich erzielte Getreidepreise pro 100 Kilogramm

Table with columns for location (e.g., Kreis Ballenstedt), crop type (Weizen, Roggen, Gerste), and price per 100 kg. Includes sub-sections for 'Kreis Bernburgerode' and 'Kreis Zeitz'.

Pro 100 Kilogramm

Table with columns for location (e.g., Kreis Naumburg, Kreis Magdeburg), crop type, and price per 100 kg.

Vermischte Nachrichten.

Die Mecklenburger Hypothekendarbank in Rostock und Berlin, sowie die Pommerische Hypothekendarbank in Berlin...

Börse von Berlin vom 13. Februar.

Die Börsen gehen im Aufschwunge über und an den ausländischen Börsen eingetretene Erholung fähig man auf die eingetretene Beruhigung der Auffassung der politischen Lage zurück.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Table listing bank rates for Berlin on Feb 11, 1897, including columns for bank name, interest rate, and currency type.

Coursnotierungen der Berliner Börse vom 13. Februar 2 Uhr Nachmittags.

Table of exchange rates and prices for various goods like 'Preussische Reichsbank', 'Russische Staatsbank', etc.

Bank-Actien.

Table listing bank shares such as 'Berliner Handels-Gesellschaft', 'Deutsche Bank', etc.

Industrie-Actien.

Table listing industrial shares like 'Bismarck-Werke', 'Höpner-Werke', etc.

Finanz-Course vom 13. Februar 1897.

Table of financial market data including 'Gold', 'Silber', 'Papier', and 'Wechsel' rates.

Advertisement for 'Carl Steckner' featuring 'Tricotagen für Herren und Damen' and 'Baumwolle, Wolle und Seide'.

Industrie-Papiere.

Table listing industrial paper shares like 'Bismarck-Werke', 'Höpner-Werke', etc.

Wahl-Course.

Table listing election-related financial data.

Wahl-Course.

Table listing election-related financial data.

Large advertisement for 'Ernst Wiegand' featuring 'Special-Geschäft für Gas- u. Wasseranlagen' and 'Geiststrasse 48'.



Nach der Hochzeitsreise.

Eine Skizze.
Von Hugo Klein (Wien).

Sie waren toeben von der Hochzeitsreise gekommen, und er hatte ihr genau, in's Einzelne getheilt, die Einrichtung des neuen Heims geschildert, das er für sie vorbereitet hatte und das sie noch nicht kannte.
„Ich habe toeben“, sagte er dann, als sie in das Speisezimmer zurückkehrten, „dass die Vorhänge am Abend, beim Kampenlicht, so grell erscheinen. Wir müssten sie umtauschen, glaubst Du nicht auch?“

„Wie Du willst, mein Lieber“, erwiderte sie. „Ich habe längst bemerkt, daß Du in Einrichtungsfragen einen viel feineren Geschmack hast, als ich.“ Sie fügte sich daher willig dem Dessen Wunsche.
Er lag in einen Augenblick an, und ein unmerkliches Lächeln kränzelte sich um seine Lippen. Er sagte nichts und lag ihr zu, wie sie sein Kind aus erster Ehe, Malinchen, liebevoll und ins Bettchen schickte. Dann brachte sie den Samowar herbei und bereitete den Thee. In jeder ihrer Bewegungen war sie frisch und amüßlich. War das dieselbe eckige, milde und verdorrten blickende alte Jungfer, die er noch vor wenigen Monaten gekannt? Sogar ihre Gesichtszüge hatten eine Wandlung erfahren. Die blaffen, mageren Wangen waren voll geworden, ein vergrämter Zug um den Mund, ein Faltchen zwischen den Brauen waren verschwunden, der etwas liddende Blick war nun nur noch klar und belebt. So wie sie nun erschien, war sie eine ganz interessante braune Schönheit, um die noch mancher Mann den Kopf wandeln möchte.

„Was ist merkwürdig?“ fragte sie.
„Was?“ „Du... Ich finde es merkwürdig, daß Du so in allem bezüglich der Einrichtung mit mir übereinstimmst. Denn die bei Euch zu Hause, die so viel ich weiß, Deinen Anforderungen entpfehlen, war einfach abschreckend. Es fehlte geradezu Ueberwindung, dahin zurückzutreten.“
„Aber Du warst einmal gefehlt!“
„Um... ja... Und nun gefällt Dir doch alles bei mir.“
„Auch noch ist eine Waandlung bei Dir vorgegangen. Ich hielt Dich für malitios, rechtshörig, zänktisch. Du warst einfindig unangenehm... und auch nicht so hübsch, wie heute, ganz nicht... im Gegenheil.“

„Die Wandlung ist doch ganz natürlich... Ihr Männer kommt Euch nur schwer in den Seelenzustand eines alten Mädchens hineinzuwenden, das die Achtungswürdig erreicht, ohne einen Mann gefunden zu haben... das täglich und stündlich sehen muß, wie man der schöneren und jüngeren Schwester schön that, wie man sie häßlich und sich um sie bewirt. Ach, keine Klage habt Ihr, wie viel Verbitterung und Verzweiflung sich da auf dem Grunde eines Herzens anhäufen... Und sie machen sich Luft, unbewußt, wider Willen, in spizen Worten, neidischen Bemerkungen, häßlichen Aeußerungen... die Gesichtszüge und machen sie unheimlich... Die achtungswürdig Frauen hängen wie eben so viele Bentnergewichte an allen Gliedern und hindern jede leichtere, anmüthigere Bewegung. Aber heute wiegen sie leicht, da das Glück ins Herz eingegossen ist, das Glück, das verdorrt, verjüngt und verbelet... Hier hat Du Deine Tasse Thee, sieh, ob ich ihn nicht zu viel gesüßelt habe... Du, der mich trotz aller üblen Eigenschaften genommen hat!“

„Warum dankst Du mir eigentlich genommen, wenn ich Dir so mißfallen habe?“
„Warum?“ „Ich wollte Dich ja gar nicht nehmen. Du erinnerst Dich, daß Du mich um das Bild meines Kindes gebeten hastest. Als ich Dir's sandte, dachte ich: nun wird es eigentlich doch zu arg! Am Ende wird man gar vernuthen, daß ich mich für sie interessire! Denn ich interessire mich gar nicht für Dich, ich hatte vielmehr Deine Schwester lieb, die jüngere und schöner, um die sich alle bewarben. Und ich beschloß, sofort meinen Mann auszuführen und schriftlich in ihre Hand anzuhalten. Das that ich auch... leider verwechselte ich aber den Umhang der Briefe; ich schickte Dir den Heirathsantrag und Deiner Schwester, der Veronika meiner Traume, das Bild meines Kindes. Als ich Dein Schreiben mit dem Janart empfing, war ich in Verwirrung. Um keinen Preis wollte ich mich aber in die Lage finden, auf die Gefahr hin, daß ich mit Deinem Vater, der ja immer gern mit dem Säbel raffelt, ein Duell zu bestehen hätte. Und mit dem festen Vorsatze, den Irrthum aufzuklären, begab ich mich zu Euch. Als ich aber die Freude des Allen sah, dann die herrliche Theilnahme der Schwester, die wenig verrieth, daß etwas Jährlicher Neigung für mich vorhanden gewesen war, schließlich Deine furchtsame, scheue und doch zweifelhafte Hingebung, die Liebe in Deinem Blick, der förmlich zu bitten kien — da wurde ich in meinem Entschlusse wankend. Ich war gerührt und dachte mir: Warum soll ich so rasch die schöne Zeichnung des armen Mädchens verlieren? So lange ich nicht verheiratet bin, liegt es doch immer in meiner Macht, unter irgend einem Vorwand, der sie nicht verletzen kann, zurückzutreten und die Andere zu heirathen, wenn sie mich wollte... So ging ich auf den Irrthum ein — und als ich schärfer beobachtete und sah, wie Veronika keinen Funken Liebe für mich hatte, während mir Deine Färdigkeit eine Gewähr schien, daß Du auch mein Kind lieb haben würdest, da beschloß ich, die

Ehe einzugehen, wie sie der Zufall gefügt hatte, und Dich an den Altar zu führen...“
„Veronika hättest Du auch nie bekommen!“

„Warum?“
„Weil sie schon seit zwei Jahren verlobt ist mit einem Jungengelehrten, einem Studenten der Medizin, der sie heirathet, sobald er Arzt geworden ist...“
„Das Erzie, was ich höre! Ihr habt doch nie etwas davon verlauten lassen...?“
„Kannst Du Dir nicht erklären, weshalb? Sie war der Magnet des Hauses, sie zog die jungen Männer an, meinestwillen... Vielleicht, so dachten wir, findet sich ja doch auch einer für die... alte Jungfer...“

„Ei, seht, wie ichlag!“
„Du warst gleich zu mir hoch bestimmt...“
„So?“
„Du weißt Du Wüthner warst. Und da ich Dir jetzt gefalle und da Du mit Deinem Koopie nicht ganz unzufrieden bist — oder ja?“
„O gewiß zufrieden, ich habe Dich wirklich lieb gewonnen, mein Herz!“
„Nun, so kann ich Dir auch ein Gesändniß machen...“
„Sag hören!“

„Du hast den Umhang der Briefe nicht verkauft! Veronika erhielt den Heirathsantrag und ich das Bild Deines Kindes...“
„??"
„Als Deine Briefe ankamen, berieteten wir, was zu thun, sei, und verfielen dabei auf einen — wie nennt man das im Theater?“

„Einen — Trirk.“
„Nichtig, auf einen Trirk! Wir gingen, wie die dramatischen Autoren, von einer falschen Voraussetzung aus; wir supponirten, Du hättest die Umhänge der Briefe verwechselt. So nahm ich den Heirathsantrag an und dankte im Namen Veronikas für das Bild...“

„Also falsches Spiel, ein richtiger kleiner Betrug?“
„Auch das nicht. Ich rede nicht davon, daß Du niemals hättest bemerken können, Dich nicht getrrt zu haben. Aber mich waren nicht auf den Schein beschränkt, wenn Du die Sache mündlich oder schriftlich für einen Irrthum erklärt hättest. Ich weiß sofort mit dem feurigsten Eozel, den jede Unkraut in solchem Falle bezeugen würde, zurückzutreten, und Veronika hätte Dir mit dem Himmels auf ihren Bräutigam, der in Göttingen vor dem letzten Rigorofum steht, den Dir rechtlich gebührenden Korb erzeigt. Was hätte Dir eine solche Wendung genügt?“

„Nichts, aber auch Euch nichts. Und es war mehr als wahrheitsähnlich, daß ich den Irrthum nicht auf sich beruhen lassen würde.“
„Du siehst, daß diese Ansicht nicht die richtige war. Ich selbst schlug den Trirk vor in der Vermuthung, daß die Männer oft, um einer kleinen ungeschicklichen Unannehmlichkeit zu entgehen, eine höhere, ärzhere auf sich nehmen — meine List rechnete mit Eurer Bequemlichkeit...“

„Aber Du bist ja eine gefärdigte keine Schlange!“
„Mit achtundzwanzig Jahren muß man schon die Erfindungsgebe antrengen, wenn man einen Mann bekommen will — und namentlich den Mann, den man liebt...“

„Also wahr? Du hast mich wirklich lieb gehabt? Wie die Welt, die ich zu Euch ins Haus kam?“
„Aber ich hoffte so unangenehm gewesen? Ich war eifersüchtig und vergrämt... Du warst meine erste wirkliche Liebe und meine letzte Hoffnung — ich wäre ins Wasser gegangen, wenn ich Dich nicht bekommen hätte. Du dummer Mann!“

„Dummer Mann, ja wohl, gegen Eure List kommen wir nicht auf...“
„Und wie dumm, das weißt Du noch gar nicht! Du hattest ja alles vergessen! Mein Heirathsantrag begann mit den Worten: Liebes Fräulein Veronika...“

„Nichtig, das war die Ueberdrift... Du hast Recht, mich anzuschulden.“
„Du komm her — was sagst Du dieser Kuh?“
„Daß ich meine Dummheit nie bereuen werde...“
„Gott sei Dank! Endlich siehst er es ein.“

Vermischtes.

Der von Kage ist von seinem Unfall, bei dem er, wie bekannt, eine Beinverletzung erlitten hatte, jetzt freier begestellt, daß er mit Hilfe eines Stokkes im Zimmer umhergehen kann. Der von Kage, der in Glog nur immer die erste Etage des Hotels de Dome bewohnt, sieht, wie verlaunt, wegen Ankaufs des eine halbe Stunde vor Glog hier hübsch gelegenen Gutes Marz in Unterhannungen.

Erster Einbruchdiebstahl. Der Kaufmann E. zu Berlin erkrankte letzter die Anzige, daß ihm in der vorangegangenen Nacht aus seinem in der Köthenerstraße gelegenen Kontor durch Eröffnung des verschlossenen Geldschloßes mittelst falschen Schlüssel 9000 Mark in baarem Gelde, 12000 Mark in Schecks und ein Kassebuch mit 12000 Mark in Schecks entwendet wurden. Der Befund am Thorete ist die Annahme, daß der Diebstahl durch gewerbsmäßige Verbrecher ausgeführt worden sei, ausgethoben erweisen und sprach für die Thäterlichkeit eines Angehüllten des Verfalls. Durch die weiteren Feststellungen ergab sich, daß der seit 1 1/2 Jahren im Gefängnis als Missethäter angehaltene Kaufmann Wittenburg in Glog die Zeit seiner Unterlagen in Höhe von etwa 5000 Mark begangen hatte, und wurde diesem der Diebstahl auf den Kopf zugerechnet. Er gelang denselben schließ-

lich ein, und das ganze gestohlene Geld nebst Schecks in Berlin in die Tasche zu stecken. Wittenburg hatte darauf gerechnet, daß ihm getrennt 15000 Mark zur Abfertigung übergeben werden würden, er hätte sich dann wohl mit dem Gelde daran gemacht.

Beidwärtige Schilwege. Das „Bauerer Tageblatt“ bespricht jüngst von einem falschen Schilwege. Das trotz Schnees herum entsetzt Gang vom Kreuz der zum 13. Januar entsetzten Schilwege in Ariens machte. Der „Entschicker“ kam einen eben so entsetzten Fall von Liebe und Begeisterung für die Schilwege vor. Erleben auf dem äußersten Ort zu Glogsmatt, 1061 m hoch, wohnen die Gelehrte Siedler mit einer Schar Kinder. Der Schilwege führt für diese erst im Herbst über eine sehr felsige Höhe hinab, dann über felsigen Boden nach Wittenburg hinein, ist nicht als eine Stunde lang und helleweise geradezu gefährlich. Es läßt sich aber vom Ort nicht ab, da für Tag und Nacht der Schilwege in seinen weiten Berg, trotz Sturm und Graus, unter die Füße zu nehmen. Er ist eine äußerst feine Beschichtung, daß sie in der Schilwege. Wenn es kälter im Schilwege in Ariens der Schilwege eine weitere Fahrt, meint das schilwege die Klatt, so verdienen die Kinder vom Ort nicht weniger offentliches Lob.

Zeit und Hungernoth. Der Reutriche Kommissar, welcher die von der Sun g e r n o t h beigezeichneten in die in die Zeit der Noth, entsetzt ein auf die Zeit der Noth von den Zuhänden im Armenhaufe von Wilarup. Es fehlt an Nahrung und ärztlicher Hilfe. Im Armenhaufe lag ein Zoster und ein Sterbender. Es ist überhüllt. Namentlich sind die Leiden der Kinder groß. Ein fünfjähriges Mädchen wag 10 Pfund, und mehrere Erwachsene wegen weniger als 60 Pfund. Die Luft verbleibt vielfach so wenig gekannt das Glück, daß man die Schilwege bekann konnte. In den dünnen Beinen erblühte man die Gelente. Dieses Armenhaus in Wilarup ist das schlimmste, welches ich gesehen habe. In Menge warden die Aulie aus dem Hofplatz, um in den Zehagarten von Affam zu arbeiten. Die letzten Frau und Kinder im Schulhaus erkrankt der Schilwege eine weitere Hürde... In Ariens sieht es nicht viel besser aus. Die Behörden thun ihr Bestes. Aber die Menge der Mitleidenden, welche aus dem Einwohnern-Staaten zuehrt, ist zu groß. Vom Staat Ariens sind allein 1800 gekommen. Es fragt sich, ob die Ariens nicht die einwohnern-Staaten zuehrt, um die Hilfe der Wohlthätigen annehmen. Ein Arzt Besuche stimmt mit mir darin überein, daß die jetzige Hungernoth die schlimmste des Jahrhunderts ist und die von 1876 weit übertrifft. Die notleidende Ariens in 1800 englische Meilen lang und 40 Meilen breit. In Ariens Besuche sind es neue Lebensmittel vor September der Ariens. Die Bevölkerung hat deshalb die gefamte Bevölkerung wenigstens jedes Monate zu unterstützen und einen großen Theil acht Monate. Die letzten drei Jahre hat es in Central-Indien schon Mittern gegeben. Im Distrikt Jabalpur empfangen von 170000 Einwohnern 120000 Unterzungen. Und die Anzahl des Sterbens kommt den Ariens die Ariens ungenügend die Einrichtung im Hofhospital in Bomban hind, geht schon aus dem Umstand hervor, daß die Kranken vielfach die ganze Nacht ohne Arzt und Pflege sind. Erst am Morgen ercheint der Arzt. Deshalb werden viele Einwohnern während der Nacht. Der Gouverneur von Bomban hat persönlich die Hospital-Einrichtungen in Ariens besichtigt. Dort hat die zweite in Ariens Fuß gefest und doch schreckliche Dimensionen angenommen.

Kein Asthma mehr!

Ein hervorragender Arzt erwidert sich, allen an Asthma Leidenden in Halle a. S. ein Schilwege gegen diese Krankheit anzudeuten zu lassen.

Dem von dem wunderbaren Fortschritt, den die medizinische Wissenschaft aufweist, ist eine erfolgreiche Behandlung für die meisten Krankehen entlockt worden, und gegen Krankehen, gegen die es früher einen wirksamen Schilwege nicht gab, wird jetzt mit Wichtigkeit angefaßt. Unter den schilwege und hartnäckigsten Krankehen, welche der Schilwege unterer bekräftigten Ariens bis in die neueste Zeit gekrankt haben, steht Asthma obenan. Leidende an Asthma wissen aus eigener Erfahrung, daß es kein absolutes Mittel gegen diese Krankheit gegeben hat. Nun hat aber Dr. Rudolph Schilwege, ein berühmter Arzt, der die Behandlung von Asthma und verwandten Leiden zu Ariens Lebensmitteln gemacht hat und der bisher mehr Fälle von Asthma behandelt hat, als irgend ein anderer lebender Arzt, ein Schilwege gegen die überaus lästige Affekte dieser Krankheit entlockt, womit bereits die glänzendsten Erfolge erzielt worden sind. Dieses Mittel, „Dr. M. Schilwege's Asthma-Pulver“ ist ein Lebensmittel. Es besteht aus: 34,90 Procent Kamminer, 51,10 Procent Fenchel, 14 Procent Symphytum officinale. Um die Wirkung des Asthma-Pulvers zu verstehen, hat sich Herr Dr. Schilwege entschlossen, alle zu Asthma Leidenden Veronien selbst in den Stand zu setzen, sich praktisch von der Wirkamkeit dieses Mittels zu überzeugen. Er giebt bekannt, daß er während der jeder an Asthma leidenden Person ein unentgeltliches Probepaket dieses Mittels zu senden. In dem Probe werden hermit alle Leidende dringend ersucht, ihm ihre Namen und Adressen per Postkarte anzugeben. Es wird ihnen alsbald sofort ein absolutes kostenfreies Probepaket zugesandt. Herr Dr. Schilwege hat nämlich von der Ansicht aus, daß eine persönliche Probe, die er für Allen anbietet, mehr überzeuget und den Verfall des Mittels besser bewirkt, als die Veröffentlichung vieler tausender Zeugnisse solcher Veronien, welche durch den Gebrauch dieses Asthma-Schilwege vor den lästigen Anfällen jener Krankheit beahrt worden sind. Dr. Schilwege's Asthma-Pulver ist bereits seit Jahren in Deutschland verkauft worden, wenn auch viele Personen eher nie davon gehört haben mögen. Um jetzt alle diese Veronien hieron zu benachrichtigen und in der Absicht, dieses Mittel allgemein zu machen, erläßt Dr. Schilwege die obige Offerte. Es ist dies förmlich ein liberales und ehrliches Anerbieten, und Alle, welche mit dem oben erwähnten Leiden behaftet sind, sollten unverzüglich an Dr. M. Schilwege's Deutsche Verlags-Anstalt, Berlin 9, Sprenner-Str. 81, schreiben und sich diesen Offerte zu Nutzen machen. Schreibt also sofort, da nur innerlich der nächsten fünf Tage unentgeltliche Proben versendet werden können. Schreibt bloß den Namen und die Wohnort per Postkarte, weiter nichts! (1891)

M. Schneider
In ganz Deutschland anerkannt als billigste und reellste Bezugsquelle für schwarze, farbige und weisse reinwollene Klederstoffe zur Konfirmation.
Halle a. S., Leipzigerstr. 94.
35 grosse Verkaufshäuser in den ersten deutschen Städten. 35
Streng reelle Bedienung.

Stadtheater-Repertoire Halle a. S. vom 14.—20. Februar.

Februar	Tag	Abonn. und Farbe.	Vorstellung.
		26. Fremden-Vorstellung bei halben Preisen.	Häufige Verwandten. Ehrliches Blumenballet. In Civi.
14.	Samstag	106. Abonn. Farbe roth.	Zum Gedächtniß an H. Wagners Todestag: Die Meisterfinger von Nürnberg.
15.	Montag	107. Abonn. Farbe blau.	Hiddite und Sohn.
16.	Dienstag	108. Abonn. Farbe gelb.	Die weiße Dame.
17.	Mittwoch	109. Abonn. Farbe weiß.	Die Meisterfinger von Nürnberg.
18.	Donnerstag	110. Abonn. Farbe roth.	Liebelein.
19.	Freitag	12. Vorstell. auß. Abonn.	Mit gänzlich neuer, glänzender Ausstattung an Dekorationen, Acquisiten etc. Zum 1. Male. Novität: Frau Venus. Titelrolle: Grete Gallus als Goll.
20.	Sonntag	43. Vorstell. auß. Abonn.	Großes Ausstattungsstück in 12 Akten mit Gesang, Tanz und Evolutionen von Pasque u. Blumenthal.

Repertoire-Entwurf des Stadt-Theaters zu Leipzig vom 14.—20. Februar.

Februar	Tag	Neues Theater.	Altes Theater.
14.	Samstag	Die Afrikanerin. Anfang 7 1/2 Uhr.	Nachmittags 3 Uhr: Frau Solle. Abends 7 Uhr: Der Herr Senator.
15.	Montag	Die verfluchte Glocke. Anfang 7 Uhr.	Der Schmetteling. Anfang 7 1/2 Uhr.
16.	Dienstag	Der fliegende Holländer. Anfang 7 Uhr.	Der jüngste Lieutenant. Anfang 7 1/2 Uhr.
17.	Mittwoch	Symphonie in C-dur von F. Schubert. Serauf: Das Weiterhändchen. Zum Schluß: Der hässliche Krieg. Anfang 7 Uhr.	21. Volkstümli. Vorstellung zu halben Preisen. Die Jungfrau von Cremona. Anfang 7 Uhr.
18.	Donnerstag	Zum 1. Male wiederholt: Kaiser Heinrich. Anfang 7 Uhr.	Die Verlobung bei der Lucrezia. Serauf: Freiherrn und Vieschen. Zum Schluß: Die schöne Galathee. Anfang 7 1/2 Uhr.
19.	Freitag	Das Weiterhändchen. Serauf: Die weiße Dame. Anfang 7 Uhr.	Die offizielle Frau. Anfang 7 1/2 Uhr.
20.	Sonntag	Zum 1. Male: Im Exil. Anfang 7 Uhr.	Der Obersteiger. Anfang 7 1/2 Uhr.

Carola-Theater: Sonntag, 14. Februar: Der jüngste Lieutenant. Anf. 7 Uhr

Stadtheater-Repertoire Magdeburg vom 14.—20. Februar.

Februar	Tag	Vorstellung
14.	Samstag	Die Grille.
14.	Samstag	Hedermans.
15.	Montag	Novität! Zum 2. Male: Renaisfance.
16.	Dienstag	Novität! Zum 3. Male: Renaisfance.
17.	Mittwoch	Zum 1. Male: Timon von Athen.
18.	Donnerstag	Winterbäumernng.
19.	Freitag	Die fünfzig Weiber von Windsor.
20.	Sonntag	Halsstumm.

Stadtheater-Repertoire Erfurt vom 14.—20. Februar.

Februar	Tag	Farbe	Vorstellung
14.	Samstag	kleine Preise	Wohlthätige Frauen.
14.	Samstag	braun	Gasparone.
15.	Montag	kleine Preise roth	Die Verwünschung des Fiesco zu Genua.
16.	Dienstag	grün	Renaisfance.
17.	Mittwoch	gelb	Der Hüttenbesitzer.
18.	Donnerstag	braun	Die Afrikanerin.
19.	Freitag	roth	Gasparone.
20.	Sonntag	grün	Cornelius Vog.

Karmrod'sche
Musikalien- und Instrumenten-
Handlung
Reinhold Koch, Harlesstr. 20.

Stadt-Theater
in Halle a. S.

Direction: Hans Julius Nash.

Sonntag, den 14. Februar 1897:
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
26. Fremden-Vorstellung bei halben Preisen:

Die jährlichen Verwandten.

Aufspiel in 3 Akten
von Adolph Benedict.
In Scene gesetzt vom Regisseur:
Dr. Weidner.
Personen:

Edwald Barnum . . . Hr. Weidner.
Ulrike . . . seine Jenny Salm.
Armaard . . . Schwestern Franz, Carlten.
Ulrike, seine Nichte . . . F. Heller.
Abelgunde von Pulzen,
seine Tante, Wittwe . . . G. Scholz.
Dietrich . . . deren Wilh. Mühlhan.
Emma . . . Kinder . . . K. Eitelh.
Dr. Bruno Wemar, . . . A. Kowwig.
Werners Freund . . . Kroy, Kramer.
Dr. Schenburg, Arzt . . . G. Sch. Demme.
Schumannich . . . G. Sch. Demme.
Weidhoff, Hausbesitzer.
in Varnau's Souff: Alfred Weger.
Luisenida, Hausbaterin
in Varnau's Souff. . . Helene Notman.
Philippine, Kammer-
mädchen . . . G. Michaeis.
Ort der Handlung: auf Varnau's
Schloße in der Nähe einer Stadt.
Serauf:

Ballet-Duettsfement.

Elektrisches Blumen-Studio aus „Neben-
buden.“

In Civil.

in 1 Akt von Gustav Stadelburg.
In Scene gesetzt vom Regisseur:
Hr. Grünberg.
Personen:

Oberst von Harten . . . Ernst Bornstedt.
Dennis, seine Tochter . . . Julia Seiler.
Mittmeister von Auhagen . . . Rud. Lorenz.
Bemerkenswert: Edgar
von Walden . . . Max. Kowwig.
Freig. Butche bei Harten. Gaston Demme.
Nach dem ersten Stück findet eine
längere Pause statt.
Aufang 7 1/2 Uhr. Ende 6 Uhr.
Anfang 7 1/2 Uhr.

**146. Vorstellung, 106. Abonnements-
Vorstellung.**

Farbe roth.
Zum Gedächtniß
an Richard Wagners Todestag.
Neu einstudirt.
Mit veränderten Orchester.

**Die Meistersinger
von Nürnberg.**

Oper in 3 Akten von Rich. Wagner.
In Scene gesetzt vom Regisseur:
Albert Staken.
Personen:

Kapellmeister Hans Großmann.
Personen:
Hans Sachs, Schuster . . . Hof. Glanbe.
Beit Vogner, Goldschmid. Ad. Dreßler.
Kunz Voglersohn . . . Arth. Marsant.
Rudolph . . . Ernst Bornstedt.
Konrad Nachtigall . . . Albert Kasten.
Sirtus Hofmeister, Stadt-
schreiber . . . Dec. Schramm.
Frey Knebler, Wädel . . . Hans Vogt.
Herrmann Sonn, Sims-
gießer . . . F. Zimmermann.
Ulrich Schöninger, Wirtz-
kramer . . . Carl Richter.
Augustin Wöber, Schänder. H. Rimmigshagen.
Herrmann Crisl, Serran-
gießer . . . Ernst Bedau.
Hans Schwarz, Strumpf-
macher . . . Ludw. Wolff.
Hans Fels, Kupfer-
schlichter . . . Carl Scharöder.
Balthar Erling, ein
junger Ritter aus
Kranfen . . . Emil Buchwald.
David, Sachsin's Behr-
haber . . . Hans Nicolai.
Hans Vogner's Tochter. Anna Friedel.
Magdalena, Vog's Amme. Bertha Spiegel.
Ein Nachtwächter . . . Hfr. Weger.
Bürger und Frauen aller Hünfte, Ge-
selln, Verlobten, Mädchen, Volk.
Ort der Handlung: Nürnberg.
Zeit: Im die Mitte des 16. Jahrhunderts.
Der Chor ist durch gef. Mitwirkung des
hiesigen „Sängervereinigungsbereines“
verföhrt.
Nach dem 1. und 2. Acte finden längere
Pausen statt.
Aufang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.

Panorama.

Leipzigerstraße 87, 1. Etage,
(Obersträu.)
Die's Hoch: [1913]

Harz.

Neueste Wochenschau vom 1896.

Kaisersäle.
Montag, den 15. Februar, Abends 8 Uhr, Zaufführung 1/8 Uhr.
Aus einer ansehnlichen (sensationellen) Vorstellung von
Fly und Slade.

Lezte Gastspiele Berlin „Arols Theater“, Leipzig „Hotel de Prusse“,
Espiritismus, Communitarismus, Psychologische Studien. Entfaltungen aus der
vierten Dimension. Gedankenleben. Gedankenübertragung. [1864]
Karten 3, 2 u. 1. 1/2. Vorverkauf i. d. Karmrod'schen Musikalienhandl., Jnh. Reub. Koch

Evangelischer Kirchbau-Verein.

Die Generalversammlung des Vereins findet Freitag, den 19. Februar
8 Uhr in der „Stadt Hamburg“, Zimmer Nr. 9 statt.
Alle Freunde und Mitglieder des Vereins werden um ihre Betheiligung beson-
derlich gebeten. [1890]

Der Vorstand des Kirchenbau-Vereins.
D. Förster. D. Beyerbach. Schriftf. Schultze. Dir. Ziervogel.
Oberpf. Saran. Stadtrath Kesterstein.

Grand Hotel Bode

Hotel allerersten Ranges.
Elektr. Licht. Centralheizung.
Feinste Küche.
Zur Abhaltung von Familien-, Festlichkeiten, Versammlungen etc.
halten unsere beiden prachtvollen Säle mit direct anstossenden
Neueinbauten bestens empfohlen.
[1855] **A. Bode & Hohlbein.**

BERLIN
Königsplatz-Strasse No. 25
(Ecke Dessauerstrasse)

Hotel zum Deutschen Kaiser

ganz nahe
Anhalter Bahnhof.
Solide Preise. - Bestens empfohlen.
Hallesche Zeitung liegt aus.
Hôtel Frinz Wilhelm, Berlin,
Torsochenstraße 16, am Bahnhof Friedrichstraße.
Zimmer von Mk. 2, elektrisches Licht, Fahrstuhl etc.
Im Restaurant schönes Frühstück, Buffet d. Weidgen.
Bier von 2-7 Uhr.
Echte Bier: aus englisch Borer vom Fass.
[1455] **Wilhelm Fromme.**
Die Hallesche Zeitung liegt in meinem Hotel aus.

Berlin W., Hotel garni,
Leipzigerstraße 136.

nahe dem Anhalter, Potsdamer-, Lehrter-, Friedrichs-Bahnhof.
Einf. u. eleg. möbl. Zimmer mit 1 u. mehr Betten v. Mk. 1,50 ab pr. Bett
Auf Wunsch Pension. Vorausbestellung erwünscht.

Winter-Fahrplan.
(Mittel-europäische Zeit.)

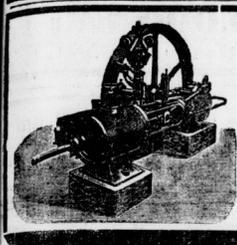
Abfahrt der Eisenbahnzüge von Bahnhof Halle a. S. nach	Ankunft der Eisenbahnzüge auf Bahnhof Halle a. S. von:
Thüringen: 3.01 V. - 5.45 V. - *8.1 V. D. 9.59 V. - 10.28 V. *10.48 V. (n. München über Zeitz und nach Stuttgart über Würzburg). - *11.27 V. - 1.10 N. - 2.22 N. - *4.00 N. - 5.39 N. - 7.20 N. (bis Merseburg). - *7.41 N. (direkter Anschluss nach München über Zeitz). - 9.46 Ab. (bis Köln). - 1.17 Ab. (Abt. bis Erfurt). - D. 11.57 Abd.	Thüringen: 12.16 V. - *3.54 V. (von München über Zeitz). - D. 4.22 V. 5.38 V. (von Merseburg). - 6.42 V. (von Erfurt). - *9.8 V. - 10.23 1.15 N. - 2.11 N. - *2.32 N. - 5.11 N. - *5.26 N. - *8.19 N. (von München u. Stuttgart). - 8.36 N. - D. 9.43 N.
Berlin: 12.28 V. - *3.58 V. - D. 4.27 V. - 7.00 V. - *9.12 V. - 11.12 V. - 2.00 N. - D. 2.43 N. - *5.38 N. 5.46 N. - *8.24 N. - 8.47 N. (in Bitterfeld umsteigen, von dort Schnell- zug 1-3) - D. 9.47 N.	Berlin: 2.59 V. - 4.45 V. - 7.38 V. (von Bitterfeld). - D. 9.55 V. - 10.16 V. *10.44 V. - *11.23 V. - 2.7 N. - D. 3.53 N. - 5.20 N. - *7.32 N. - 9.4 N. - 11.03 N. - D. 11.53 N. - *10.59 N.
Leipzig: 12.6 V. - 2.57 V. - 4.33 V. - 5.51 V. - 7.32 V. - *7.47 V. - 9.18 V. - 10.22 V. - *10.44 V. - 11.52 V. - 1.43 N. - 4.00 N. - *5.17 N. - *5.35 N. - 6.30 N. - 7.13 N. - 8.42 N. - 9.21 N. - *11.5 N.	Leipzig: 12.11 V. - 4.47 V. - 6.39 V. - 7.8 V. - 7.49 V. - 9.46 V. - 10.35 V. - *11.15 V. - 1.17 N. - *1.27 N. - 3.5 N. - 4.28 N. - 5.29 N. 7.9 N. - 7.48 N. - 8.30 N. - 9.51 N. - 10.29 N. - *10.44 N.
Magdeburg: 12.22 V. - 4.55 V. - 7.17 V. - 10.5 V. - *11.18 V. - 1.32 N. - 3.25 N. - 5.53 N. - *7.14 N. - 8.45 N. - *10.48 N.	Magdeburg: 2.44 V. - 6.40 V. (von Cöthen) v. 11.4. 97 ab - 7.30 V. v. Cöthen bis 10.4. 97 ab - 7.45 V. - 10.5 V. - *10.39 N. - 1.29 N. - 3.43 N. - *5.13 N. - 7.00 N. - 9.12 N. - *10.59 N.
Nordhausen-Kassel: 5.30 V. - 6.50 V. (b. Sangerhausen). - 9.14 V. - *11 V. 12.00 M. (bis Eisenb.). - 2.20 N. - D. 3.57 N. - 6.2 N. - *10.40 N. - 11.10 N.	Nordhausen-Kassel: 6.45 V. (von Nord- hausen). - 7.20 V. - 9.54 V. - 1.22 N. - 4.16 N. (von Eisenb.). - D. 2.39 N. - 5.23 N. - *7.32 N. (von Eisenb.). - *8.4 N. - 10.20 N.
Aechersleben-Halberstadt-Franke: 4.53 V. - 7.57 V. - 11.42 V. - *11.31 V. (nach Hannover über Hildesheim, An- schluss nach Köln). - 3.17 N. - 6.18 N. - D. 3.57 N. - 6.2 N. - *10.40 N. - 11.10 N.	Aechersleben - Halberstadt - Granfel- v. 1.4. - 30.4. - 9.14 V. - 9.54 V. - 1.22 N. - 4.16 N. (von Eisenb.). - D. 2.39 N. - 5.23 N. - *7.32 N. (von Eisenb.). - *8.4 N. - 10.20 N.
Soran-Guben: *7.30 V. (in Gurlitz 11.45 V. in Breslau 2.2 N. in Wien 9.32 N.) - 7.40 V. - 11.34 V. - *2.55 N. (in Gurlitz 8.12 N. in Breslau N. - 7.39 N. - 10.6 N. - *10.20 N. (Anschluss von Breslau, Wien). - 11.10 N.	Soran-Guben: 6.36 V. (von Torgau) v. 1.4. - 30.4. - 7.26 V. v. 1.10. bis 31.3. 97 - 10.20 V. - *1.2 N. (An- schluss von Breslau, Wien). - 3.28 N. - 7.39 N. - 10.6 N. - *10.20 N. (Anschluss von Breslau, Wien).

Zeichen: D. bedeutet Durchgangsschnellzug I. u. II. Kl. nur gegen Lösung
von Platzkarten zu benutzen (bis 150 km I., II. Kl. I. Mk., über 150 km I., II. Kl.
2 Mk.). * Schnellzug mit I.-III. Kl. Die Züge, welche mit X bezeichnet
sind, verkehren nur Wochenends.

Seidenstoffe,

schwarz, weiß und gemischt, für Brautkleider, Trauerkleider u. Gesellschaftskleider. Schneidern mit guter Ausbissart als Vertreterin gelangt.

Seidenhaus Freund & Thiele, Leipzig,
Man verlange Muster. Hauptstraße 16-18



E. Leutert, Halle a. S.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei,
gegründet 1856.
Dampfmaschinen jeder Art und Größe mit D. R. P. und Ventilsteuerung, bisherige Production über 1000 Stück.
Dampfkessel, Dampfmaschinen, compl. Pumpstationen, Pumpen für electrischen Betrieb, Luftpumpen und Compressoren, Dampf- und Luft-Hägel, mechan. u. electr. Transmissionen. Preislisten und Kostenanschläge post- und kostenfrei. 1877

Bekanntmachung.

Stadt-Versammlung
in Halle (Saale), Trotha-Großhau, Ammendorf-Adewell, Landeberg (Bez. Halle), Ammendorf (Saalfeld) und Oberböblingen a. See.
Mit dem 1. April beginnt ein neuer Bauabschnitt in der Erweiterung der Stadt-Versammlung in Halle, Trotha-Großhau, Ammendorf-Adewell, Landeberg, Nauendorf und Oberböblingen.
Fernsch-Abschlüsse, welche im Laufe des nächsten Bauabschnitts ausgeführt werden sollen, sind bis Ende Februar entweder bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Berlin oder bei dem Kaiserlichen Telegraphenamt hier bei, bei den Postämtern in Trotha, Ammendorf-Adewell, Landeberg, Nauendorf und Oberböblingen anzuwenden. Die Anmeldeformulare können von diesen Behörden kostenfrei bezogen werden.
Halle (Saale), 3. Februar 1897.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.

Zwangversteigerung.

Auf Antrag eines Generalerben des verstorbenen Schuhmachereisters und Cöndraulen Christoph Kirchhoff zu Wallwitz soll das zum Nachlass des Letzteren gehörige, im Grundbuche von Wallwitz Band I Nr. 3 auf den Namen des Schuhmachereisters Christoph August Kirchhoff eingetragene, zu Wallwitz belegene Grundstück
am 10. Mai 1897, Vormittags 9 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden. Das Grundstück ist mit 20 5/4 Tbr. Reinecktrag und einer Fläche von 1110 Qd. Acker zur Grundsteuer, mit 30 Qd. Acker zum Grundsteuer veranlagt. Das Urtheil über die Vertheilung des Erlöses wird am 10. Mai 1897, Mittags 12 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.
Erschein, den 12. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht.

Saatgetreide, Saatkartoffeln.

Feiler-Andererker sämtliche Haferforten in vorzüglicher Qualität und Reichtums Lieferungs 1000 kg 175 M., 100 kg 19 M.
Grosch, Schott, Gebel, Hanna, Webbs grannentofe, 1000 kg 200 M., 100 kg 21 M. Weiter auf Wunsch.
Kartoffeln: Früh: Paris, Juli v. Gr. 4 M. Mittelfrüh: Fobersche, Caponia, Salus, Mag. von, Borussia, Bruce, Ca. ada, Köbenauer. Spät: Omega, neue Waltererker, Jewel v. Gr. 3 M. bei Abnahme von 10 Ctr., sonst p. Ctr. 30 M. mehr. Preis frei ab hier excl. Tax netto Cof. od. Nachnahme. Güte zu Festpreisen.
Station Grotzsch, König Sachsen.

Von Mittwoch, den 17. ds. Mis. ab
sicht ein ansehnlicher, 1876
großer Transport
Prima belgischer Spannpferde
leichter und schwerer Schlages, an sehr
soliden Preisen bei mir zum Verkauf.
Meyer Salomon, Dorotheenstr. 7/8.

Dankschreiben eines Asthma- und Lungenleidenden.

Ich habe es mir Mühe allen liebenden Mitmenschen Anstehen zu machen, daß ich
und im Besonderen 100 Bedauern bei allen Freunden, Bekannten, Kollegen etc. von meinem
dankbaren Schreiben bitten, daß mein Leben bei vollständigem Ausbruch und mit dem meinsten
nicht 10 Jahre mehr habe genossen von Herrn Ernst Weidemann in Liebenburg
a. Harz, von welchem ich den Zier tragen habe, diesem meinen dankbaren Brief anzuwenden.
Schiedel, 10. März 1897, den 11. Dec. 1897. Rudolf Koch.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
ist die in 22. Aufl. erschienene Schrift
des Hochw. Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Preis sendung für 1.41. Bruchmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Seehartbier
Walgerecht 40°
Walgerecht in der bestmöglichen Form.
Wird nicht bezaubert. Nützliches
Nahrungsmittel für Blinane, Schwäch-
liche Frauen und Kinder. Wird nicht
mangelnd, daher für Magenkreuze
und Gichtleiden zu empfehlen.
Für aus beitem Hals u. Kopf getrunken.
Besonders geeignet, mit anderen Bieren,
Wald oder Seltersbieren getrunken zu
werden. Seit Jahren in allen Lagerstätten
bei der höchsten Schärfe im
Sonne befeuchtet in Bremen. Nicht eckig
zu beziehen in Originalflaschen 1/2, 1/4,
u. 1/8 ltr. Flaschen aus der
Brauerei Wilh. Remmer, Bremen.

Nez-Natron
in halber frischer Waare nebst
Anleitung zum Seifwerden empfiehlt
Ernst Jentzsch,
Seifzigstraße 29.

Es
wird auch gewaschen Waare zum
Wischen empfohlen: Dampf-Abstreifer
v. **Max Fleischer, Schiffstr. 21.**

Erklärung.

In meiner Praxis als He-
bammen wurde ich seit langer
Zeit bei Wunden der Kinder,
Wundliegen, sowie vielfachen
anderen, theilweise schweren
Wunden nur Apotheker-Grund-
mann's Wund-Creme „Vulne-
ral“ an. Der Erfolg, den ich
mit Wund-Creme erzele, ist
ein grossartiger und kann ich
dieses ausgezeichnete Heil-
mittel jedem mit Wunden be-
hafteten Menschen nicht warm
genug empfehlen. 1889
Alt-Heinrichau.
Bögner, Bez. Hebamme.
Echt zu haben in Halle a. S.
Marquard'sche Löwen-Apoth.
am Markt.

Der Geschäftsbericht unserer Bank
für das Jahr 1896 gelangt demnächst
zur Ausgabe und stellen wir jedem
Besitzer unserer Pfandbriefe ein
Exemplar derselben bereitwilligst kosten-
los zur Verfügung. 1896
Man wolle sich hieherhalb an die betr.
Bankämter resp. an uns direct wenden.
Berlin W., im Februar 1897.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Der Geschäftsbericht unserer Bank
für das Jahr 1896 gelangt demnächst
zur Ausgabe und stellen wir jedem
Besitzer unserer Pfandbriefe ein
Exemplar derselben bereitwilligst kosten-
los zur Verfügung. 1896
Man wolle sich hieherhalb an die betr.
Bankämter resp. an uns direct wenden.
Berlin W., im Februar 1897.

Eine Gutsparthung

Prov. Sachsen oder angrenzend wird
preiswerth, mit oder ohne Zucker-, An-
theil, Capital 300-400 M. vorhanden,
zu übernehmen gesucht. Ge-
schätzte Offerten von Besitzern sub. F.
U. 378 an Haasenstein & Vog-
ler, Magdeburg.

Hôtel

mit 15 000 M. Anzahlung. Off. unter
Z. 1845 bef. die Exped. d. Bl.

Mädchen-Pensionat

Ich benötigte 1. 4. in Halle ein
Mädchen-Pensionat
zu erziehen. Herr Prof. Dr. Suchland
(Halle, Königl. 80) wird die Freundlich-
keit haben über die Aufnahmebeding. jede
genügende Auskunft zu ertheilen.
1897) Anna Franke.

Pension.

Für jung. Mädch. wird a. Anf. April
bei älterer, fein gebild. Dame in Halle a. S.
angenehme Pension geg. wovon weit. Aus-
bildung, insb. im Haushalt. Off. u. Fr. mit
genauen Angaben erb. sub Z. 1868 d. Bl.

Sofort gesucht!!!

unter günstigen Bedingungen an jedem
auch dem Heinsten Orte sucht städt. ge-
wandte, General-Direktion der Sachsischen
Berg-Verwaltungsbank in Dresden.
Gehälter und befristete Anstalt.

Eigler und leicht kein Jeder auch an
dem Heinsten Orte Mk. 150 u. 300
durch d. Verkauf a. 1/2 rate u. Melantra-
teure f. e. ten. Hamburg. Cigarr.-
F. vertrieben. Off. u. C 3309 an Ernst.
Göster, Hamburg. 1898

Schafmeister

mit guten Zeugnissen, welcher auch einen
zweiten Schafmeister stellen will, wird zum
1. Mai gesucht auf
Rittergut Lipprerode
b. Weidwerde a. Sax.
Ferner stehen dabeit
80 Stück
Jährlings-Hammel
mit der Botte zum Verkauf.

Berechtigte Landw. Schule Marienberg zu Helmstedt.
(Herzogthum Braunschweig.)

Beginn des Sommersemesters 27 April. Jahressfrequenz ca. 300 Sch.
trodern keine Klassen, da die oberen geteilt sind. Berief. C. von W. A. Land-
wirthschaftliche (Bl. VI-1) eine fremde Sprache; Heilgymnast. Berechtigung
3. ein. Mittheilung sowie alle Berechtigungen der Realw. B. Landwirth-
schaftliche Fachsch. (Bl. 3-1) mit je halb. Kurus. Ausd. d. b. Director Dr. Kremp.

Großherzogliche Carl Friedrich-Adersbachschule
in Zwängen bei Jena.

Zweijähriger Curus. Theoretisch praktische Lehrerbauale mit Internat.
Gründliche Ausbildung von jungen Candidaten für ihren Beruf. Beginn des
neuen Schuljahres
Donnerstag, den 22. April 1897.
Anmeldungen nimmt an und jede weitere Auskunft ertheilt
der Director: Professor Dr. Hansen.
1590)

Reine anerkannt vorzüglichen

Nusstorten u. Baumkuchen

bringe in empfehlende Erinnerung.
Als Neuheit empfehle:
Charlotten-, Stephanie- u. Bismarckkuchenorten,
Eis- und Marmeladen, hochfein und kostförmig.
Conditorei Hermann Pfautsch, Gr. Steinstraße 7,
Helmstedt 454.

Kakao

Naturreines, gutbekömmliches
Kakaopulver, deutsches Fabrikat,
versendet zu ungewohnt billigen
Preisen in Post- Packeten von
5 Pfund an
Deutsches Kaka o-Versandhaus
Georg Gebhardt & Co.
Halle (Saale).
Innerhalb Halle's versenden wir
schon von 1 Pfund an frei Haus.
Mk. 2,00, 1,70 u. 1,40.
Hafermalzkakao
Mk. 1,00
für das Pfund.

Am 11. u. 12. März

Ziehung

der
Pommerschen

Rothen + Lotterie

== 3273 Gold- und Silber-Gewinne ==
die mit 90 pCt. garantiert sind.
Hauptgewinn: 50,000 Mark Werth.
1887

Lose a 1 M., 11 für 10 M.
Porto und Liste 20 Pf.
empfiehlt und versendet
auch gegen Briefmarken

Carl Heintze,
Berlin W.,
Unter den Linden 3.

Vogt'sche

Putzporade



noch immer - wie seit 20 Jahren
anerkant
bestes Putzmittel der Welt.

Beweis:
Unsere Putzporade greift das
Metall nicht an, wie andere Putz-
mittel und erzeugt einen länger
andauernden Glanz.

Überall käuflich
in rother u. weisser Farbe.
Adalbert Vogt & Co.,
Berlin O. 1878

Steinweg 32
ist eine freundlich gefunde Wohnung für
330 Mark per 1. April zu vermieten.



Cognac

Gg. Scherer & Co.
Langen.

Arztlich empfohlen.

In allen Preislagen
Flasche Mk. 2.- bis 5 Mk.
Cognac zuckertrei Fl. Mk. 3.

Weindestillation.

Bevorzugte Marke für Reconvales-
zenten und Zuckerkranke.
Laut amt. Analys. f. Cognac gleich.

Alleinige Verkaufsstellen:
Julius Bethge-Nachf. (Klippert & Engel)
Leipzigstr. 5.
Richard Heintze, Mansfelderstr. 29.
Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 77.
Theodor Stade, Königsr. 80.
F. H. Weber, Gr. Steinstr. 46.
H. G. Werber & Co., Markt.
Gehr. Zorn, Hofstr. Gr. Ulrichstr. 60.

Benon in Halle a. S. finden noch
alleinigen Ausbildung in Sonderheiten,
Schneider, Schmiedeleisten, geistlich,
Almosenherren, Gauskell etc. Bl. 3. 8.
Belle Empf. Off. unter V. e. 1669
befördert Rudolf Mosse, Halle.

